alte schmiede
musikwerkstatt im literarischen quartier
wien

Oktober 2013

Blüthner

4.10.	Freitag, 19.00 **LQ**	***PLATYPUS-MARATHON*** Das **ensemble hand werk**: **Daniel Agi** (Flöte), **Heather Roche** (Klarinette), **Stefanie Van Baklé** (Violine), **Niklas Seidl** (Violoncello), **Jens Ruland** (Schlagwerk) und **Christoph Stöber** (Klavier), spielt im Rahmen des 5. Platypus-Komponistenmarathon Werke von **Oxana Omelchuk** *(Betteln)*, **Pedro Alvárez** *(Two Surfaces)*, **Martin Iddon** *(Eleionomae)*, **Marco Döttlinger** *(N.N.)*, **Mark Barden** *(Chamber)*, **Irene Galindo Quero** *(A Handful of Earth)* und **Yaeko Asano** *(Kiste)*
23.10.	Mittwoch, 19.00 **LQ**	***RADIAT extension*** STROM SCHIENE **PIA PALME** (Aerophones & Electronics), **RYOKO AKAMA** (Electronics & Objects) und **JSX** (Turntables)
25.10.	Freitag, 19.00 **LQ**	***Owl & Mack*** STROM SCHIENE Ein Konzert mit **BORIS HAUF** (Saxofon) & **MARTIN SIEWERT** (Gitarre, Elektronik)
26.10.	Samstag, 16.30 **LQ**	***Wien Modern I: MNEMOSYNE*** Ein inszeniertes Konzert mit Kompositionen von **Beat Furrer** *(auf tönernen Füßen)*, **Reinhold Schinwald** *(N.N.*, Kompositionsauftrag Wien Modern*)*, **Brian Ferneyhough** *(Mnemosyne)*, **Olga Neuwirth** *(Spleen II)*, **Elisabeth Harnik** *(solo for gertrude)*, **Christoph Herndler** *(hm/mh)* und **Bernhard Lang/Roman Haubenstock-Ramati** *(Morendo)* • **GINA MATTIELLO** (Stimme, Konzeption, Raum, Inszenierung), **MARUTA STARAVOITAVA** (Bassflöte, Konzeption, Raum, Inszenierung) und **REINHOLD SCHINWALD** (Klangregie) in Zusammenarbeit mit WIEN MODERN & SKE FOND

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Gerald Resch

4.10. Der »Marathon V – Festival für junge zeitgenössische Musik« ist die konzentrierte Anstrengung zahlreicher Kräfte für mehr Vielfalt, mehr Wirklichkeit, mehr Musik. Das dritte Konzert des diesjährigen Festivals präsentiert die junge Kölner Formation **hand werk** mit einem Programm ausgewählter Werke aus dem breiten Call for Scores für den Marathon. Neben bereits geschriebenen Stücken wird der junge Österreicher Marco Döttlinger den Abend mit einer Uraufführung bereichern, so ist in jedem Fall Spannung und eine variantenreiche Reise durch aktuellste neue Musik garantiert. GR

23.10. »I invite noise for a collaboration: how will it make ›music in noise‹ with me?«, fragt Ryoko Akama. Mit **RADIAT extension** setzen Pia Palme und Ryoko Akama ihr in Huddersfield, Großbritannien, begonnenes gemeinsames Projekt RADIAT fort. Sie bearbeiten dabei das Thema »Noise« von verschiedenen Seiten, musikalisch und politisch motiviert. Dazu laden sie als kongenialen Partner den Komponisten und Turntablisten JSX aka Jorge Sánchez-Chiong ein. Weitere Informationen unter: www.ryokoakama.com, www.piapalme.at Pia Palme/VK

25.10. »Owl«, ein nachtaktiver Raubvogel mit ausgeprägter Tiefenwahrnehmung, notwendig zum Jagen bei Nacht. »Mack«, eine prestigeträchtige Marke, reputabel für schwere und besonders robuste Lastkraftwagen, für Fernverkehr und Bauwirtschaft.

Owl & Mack – geboren aus Liebe zu Chicago Blues, Alt-Country, Free-Folk Singer-Songwriter, kryptisch-obskurem Vamp-orientierten Jazz, Minimal Drone Music der 60er Jahre, nachtaktiven Raubvögeln und besonders robusten LKWs – ist ein Soloprojekt von Boris Hauf, das vorzugsweise mit Gastmusikern zu größeren Bands erweitert wird. In der Alten Schmiede mit Martin Siewert, einem musikalischen Weggefährten seit über 20 Jahren. Boris Hauf/VK

26.10. In **Mnemosyne** treffen zwei Interpretinnen aus dem Bereich der Neuen Musik und des Théâtre Musical auf einen Komponisten und Klangregisseur: Musik, Gestik und Klangchoreografie nehmen eine zentrale Rolle ein. Die Strukturierung des Raumes, die Spatialisierung der Klänge rücken in den Fokus, sei es durch Zuspielungen oder exakte Positionierungen von Klängen im Raum. Die vielfältigen Beziehungen zwischen Musik und Text und zwischen Musik und Bühne bilden wesentliche Stränge in diesem Programm. Die lange und persönliche Zusammenarbeit mit den Komponistinnen ermöglicht das Ausloten eines breiten Spektrums: von virtuosen Solostücken zu grafisch notierter Musik, sogenannten Klassikern der Neuen Musik bis hin zu aktuellsten Kompositionen – in einem Setting, das den Zuhörenden ein lustvolles »Herumwandern« in den Klängen ermöglicht. Pressetext/GR

alte schmiede
literatur im herbst
wien

SONDERVERANSTALTUNG

Zur diesjährigen ***Literatur im Herbst*** mit dem Titel **Gender** (**15.–17. November 2013**) werden drei Workshops angeboten, die sich dem Veranstaltungsthema auf experimentelle, künstlerische und intellektuelle Weise stellen. In drei elementaren Bereichen – Sexualität, Reproduktion und Mode – wird Differenzen zwischen den Geschlechtern sowie dem sogenannten Doing Gender (Geschlecht als ein Produkt performativer Tätigkeiten) nachgegangen; die Workshops sind als Erweiterung zu den Lesungen gedacht, die sich mit Geschlechter-, Beziehungs- und Gesellschaftsmodellen und damit verbundenen Poetiken auseinandersetzen werden. Eine Wechselwirkung zwischen Literatur und anderen kulturellen Feldern ist erwünscht.

GENDERSCHMIEDE-Workshops
Mi 13. 11. – Do 14.11.

Workshopdauer: jeweils 2 Tage, von 10.00 bis 12.30 und 14.00 bis 16.30 | Ort: **Alte Schmiede,** I., Schönlaterngasse 9

Moderation **Angelika Reitzer, Andrea Roedig**

Leitung der Workshops **LISA D, SONJA EISMANN, LAURA MÉRITT, WALTRAUT SCHÄLIKE, KONSTANZE SCHMITT, HORST STEIN**

Workshop I
Waltraut Schälike, Konstanze Schmitt
Children of the revolution

Ausgehend von Sergej Tretjakows Theaterstück aus dem Jahr 1926 »Ich will ein Kind haben!« soll im Workshop eine diskursive und performative Annäherung an das Thema Kinderkriegen/Reproduktion und seine heutigen utopischen, kapitalistischen und emotionalen Dimensionen stattfinden.

Waltraut Schälike, *1927 in Berlin, Historikerin und Marxforscherin, lebt in Moskau. Zuletzt: *Für eine menschliche Gesellschaft! Der Marxismus – Irrlicht oder ganzheitliche Theorie?* (Wien 2012).
Konstanze Schmitt, *1974, Regisseurin und Künstlerin, lebt in Berlin. Sie arbeitet mit dokumentarischem und biografischem Material und politischen Kontexten. Zuletzt: *Searching for the unbelievable umbrella*. Lecture Performance (steirischer herbst 2012).

Workshop II
Lisa D., Sonja Eismann
Repariere deine Kleidung, repariere die Welt

Von Basis-Techniken bis Überproduktion (sowie Kleidung als Protest; Diskriminierung; Art Wear; Fast Fashion) wird der Frage nach dem utopischen Potenzial von Mode auf zwei Ebenen gleichzeitig nachgespürt – auf der theoretischen wie auf der handwerklichen/tätigen – und diese dabei ineinander verschränkt.

Lisa D lebt und arbeitet als Modedesignerin und -aktivistin in Berlin und Graz. Designerische als auch performative Auseinandersetzung mit Mode und dem Theater darum herum. Mehrere Projektlabels und Outfits für Shows und Performances, seit 2011 betreibt sie das Veränderungsatelier *Bis es mir vom Leibe fällt*.
Sonja Eismann, Journalistin u. Kulturwissenschaftlerin, lebt in Berlin; Mitherausgeberin und Chefredakteurin der Zeitschrift *Missy Magazine*. Publikationen: *absolute fashion*; *Mach's selbst. Do It Yourself für Mädchen* (beide 2013).

Workshop III
Laura Méritt, Horst Stein
Pornografie und Sexualerziehung: So schön nackt

Im Zentrum des Workshops sollen Fragen wie jene nach einem geschlechtsspezifischen Zugang zu Pornografie stehen, auch nach dem Zusammenhang von Ästhetik und Begehren und jenem von Macht und Begehren, den Fantasien in der öffentlichen Ikonografie und den durch die Internet-Pornografie beeinflussten »Begehrensskripten« und Schönheitsnormen, besonders von Jugendlichen.

Laura Méritt, Kommunikationswissenschaftlerin, Sex-Aufklärerin, Lachforscherin, feministische Linguistin und Aktivistin der Frauenbewegung. Lebt in Berlin. Aktuelle Publikation: *Frauenkörper neu gesehen. Ein illustriertes Handbuch* (Hg., 2012).
Horst Stein, *1970 in OÖ, arbeitet als bildender Künstler und sexualpädagogischer Moderator in Wien. Er veranstaltet vor allem Workshops an Schulen. Ausstellungen u. a. in der Garcia Gallery, New York zum Thema Pornografie/Selbstbild.

Anmeldeschluss: **16. September 2013**
Anmeldung und Info unter Tel. 512 83 29, petra.klien@alte-schmiede.at und alte-schmiede.at/aktuelles
Die Teilnahme an den GENDERSCHMIEDE WORKSHOPS ist kostenlos • **Teilnehmerzahl**: 15 Personen je Workshop
Alle Workshops finden in deutscher Sprache statt.

*G*alerie der *L*iteratur*Z*eitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaterngasse 7a • frei zugänglicher **Leseraum** • Montag – Freitag, **14.00 – 18.30** Uhr
derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u.a. von

99 (OÖ) • **101** (W) • **Akzente** (D) • **Arovell** (OÖ) • **Buchkultur** (W) • **Bücherschau** (W) • **Driesch** (NÖ) • **DUM** (NÖ) • **Edit** (D) • **Entladungen** (W) • **erostepost** (S) • **etcetera** (NÖ) • **Fidibus** (K) • **filadressa** (I) • **FORVM** (W) • **freibord** (W) • **Das Gedicht** (D) • **hochroth** (D) • **die horen** (D) • **ide** (K) • **idiome** (W) **Illustrierte Neue Welt** (W) • **keine delikatessen** (W) • **kolik** (W) • **kulturrisse** (W) • **Kultur & Gespenster** (D) • **Kurswechsel** (W) • **Landstrich** (OÖ) **Lettre International** (D) • **Lichtungen** (St) • **Literarisches Österreich** (W) • **literatur und kritik** (S) • **Log** (W) • **manuskripte** (St) • **miromente** (V) • **Modern Austrian Literature** (USA) • **Morgenschtean** (W) • **Passagen** (CH) • **perspektive** (St/D) • **podium** (NÖ) • **praesent** (W) • **& Radieschen** (W) **die rampe** (OÖ) • **Salz** (S) • **sans phrase** (W) • **Schreibheft** (D) • **Schreibkraft** (St) • **Signum** (D) • **Sinn und Form** (D) • **Sterz** (St) • **Streifzüge** (W) • **Tarantel** (W/D) • **triëdere** (W) • **Unke** (K) • **V** (V) • **The Vienna Review** (W) • **Volltext** (W) • **wespennest** (W) • **Wienzeile** (W) • **Das fröhliche Wohnzimmer** (W) • **wortwerk** (W) • **zeitzoo** (W) • **Zwischen den Zeilen** (CH) • **Zwischenwelt** (W)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: **Akadeemia** (EST) • **arena** (S) • **Cogito** (GR) • **Critique & Humanism** (BG) • **dérive** (A) • **Dialogi** (SLO) • **Du** (CH) • **Edinburgh Review** (GB) • **L'ESPILL** (ES) • **Fronesis** (SE) • **Glänta** (S) • **Helicon** (IL) • **host** (CZ) • **The Hungarian Quarterly** (H) • **Kulturos barai** (LT) • **Le Monde diplomatique** (D/N) • **Lettera internazionale** (I) • **Merkur** (D) • **Mittelweg 36** (D) • **multitudes** (F) • **New Humanist** (UK) • **Ord&Bild** (S) • **osteuropa** (D) • **Reset** (I) • **Revista Crítica** (P) • **Semicerchio** (I) • **Sodobnost** (SLO) • **Springerin** (A) • **Transit** (A) • **varlik** (TR) • **www.eurozine.com**

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Łukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl · Telefon: 0043-(0)1-512 44 46. Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien, Mag. Gerald Resch. Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien, Marianne Schwach. Technik: August Bisinger. Artothek und Startgalerie im MUSA: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Felderstraße 6–8, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-4000-8400, www.musa.at · Grafische Gestaltung: fuhrer.

Hunger auf Kunst & Kultur

alte schmiede
literarisches quartier
wien

September, Oktober 2013

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien WIEN KULTUR

Galerie der LiteraturZeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

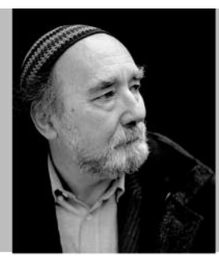
LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte Schmiede – Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

17.9.	Dienstag, 19.00 **LQ**	**39. LITERARISCHE SAISON der Alten Schmiede • Eröffnung** **THOMAS STANGL** (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Roman ***REGELN DES TANZES*** (Literaturverlag Droschl, 2013)
19.9.	Donnerstag, 19.00 **LQ**	***Geschichten von Schande und Scham – zur Problemlage der öffentlichen Auseinandersetzung mit der Sexualität*** **LEOPOLD FEDERMAIR** (Hiroshima) liest aus seinem Prosaband ***DAS ROTE SOFA*** (O. Müller Verlag, 2013) **ANGELIKA REITZER**: Einleitung und Moderation
23.9.	Montag, 19.00 **LQ**	**KARL-MARKUS GAUSS** (Salzburg) liest aus seiner biographischen Erzählung ***DAS ERSTE, WAS ICH SAH*** (Zsolnay Verlag, 2013) • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Zsolnay Verlag
24.9.	Dienstag, 19.00 **AS**	***SLAMMER. DICHTER. WEITER.* 10 Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren** • 70. Autorenprojekt der Alten Schmiede **MARKUS KÖHLE** (Wien) Konzept und Moderation • **ETTA STREICHER** (Deutschland) und **JIMI LEND** (Österreich) – Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts
25.9.	Mittwoch, **18.30** **Naturhistorisches Museum I., Burgring 7**	***WELT – RAUM: FORSCHUNG UND IMAGINATION* – Teil 1** • 77. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede **DANA RANGA** (Dichterin und Dokumentarfilmerin, Berlin) zeigt Teil I•II ihrer Raumfahrt-Dokumentarfilmtrilogie ***(ASTRONAUT) STORY*** (87', 2003) **–** ***COSMONAUT POLYAKOV*** (110', 2007) **Vortragssaal – Besuchereingang Maria-Theresien-Platz – freier Eintritt** • eine Kooperation des Naturhistorischen Museums Wien und der Alten Schmiede, Wien
26.9.	Donnerstag, 19.00 **LQ**	**RUTH KLÜGER** (Irvine, Kalifornien – Göttingen) liest aus ***ZERREISSPROBEN***. Kommentierte Gedichte (Zsolnay Verlag, 2013) und spricht mit **ROBERT SCHINDEL** (Wien) über das Dichten und das Lesen von Gedichten • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Zsolnay Verlag
28.9.	Samstag, **16.00** **Naturhistorisches Museum I., Burgring 7**	***WELT – RAUM: FORSCHUNG UND IMAGINATION* – Teil 2** • 77. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede **DANA RANGA** (Berlin) zeigt Teil III ihrer Raumfahrt-Dokumentarfilmtrilogie ***I AM IN SPACE*** (98', 2012) – anschließend: **Publikumsgespräch**; Moderation: **Walter Famler** (Kunstverein Wien) **Vortragssaal – Besuchereingang Maria-Theresien-Platz – freier Eintritt** • eine Kooperation des Naturhistorischen Museums Wien und der Alten Schmiede, Wien

»Ich bin ein Mensch, der sich gern bewegt: Weder in geschlossenen Systemen noch in den dazugehörigen fertigen Moralen lasse ich mich einsperren. Ich mag keine wie immer gearteten Uniformen, ich mag mich nicht zu Hause fühlen, wo ich nicht zu Hause bin, ich bin ein Außenseiter aus Passion.«



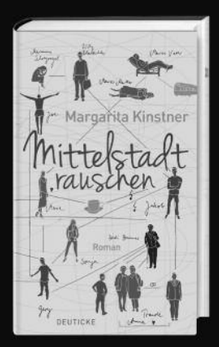
Peter Henisch
Außenseiter aus Passion
Texte zu Politik, Literatur und Gesellschaft

Mit einem Nachwort von Walter Famler
---
ca. 480 S., engl. Broschur, € 29,–
ISBN 978 3 85449 388 4
www.sonderzahl.at

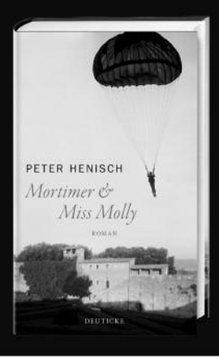
30.9.	Montag, **18.00** **AS** 19.00 **LQ** **20.00** **LQ**	**PETER HENISCH – COLLOQUIUM** Lesungen, Referate, Diskussion • Moderator: **Martin Kubaczek**, Reporter: **Cornelius Hell • 1. Tag** **WALTER GRÜNZWEIG** (Amerikanist, TU Dortmund): ***Luftwurzeln der Seele***. *Peter Henischs Peripherie und die postkoloniale Theorie* **PETER HENISCH** (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Essayband ***AUSSENSEITER AUS PASSION*** Einleitung: **WOLFGANG MÜLLER-FUNK** (Kulturwissenschaftler, Universität Wien) • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Sonderzahl Verlag **PETER HENISCH** (Wien) liest aus seinem neu erschienenen Roman ***MORTIMER & MISS MOLLY*** Einleitung: **KRISTINA PFOSER** (Kulturredakteurin, ORF – Ö1) • Buchvorstellung in Zusammenarbeit mit dem Deuticke Verlag
1.10.	Dienstag, **18.00** **AS** 19.00 **LQ** **20.30** **LQ**	**PETER HENISCH – COLLOQUIUM • 2. Tag** **MARTIN KUBACZEK** (Schriftsteller): ***Schnittstellen, Scharniere und Synkopen***. *Zu den Erzähltechniken in der Prosa von Peter Henisch* **PETER HENISCH**: Kurzlesungen aus ***Die kleine Figur meines Vaters***. Roman (1975/2003) und ***Eine sehr kleine Frau***. Roman (2007) **KLAUS AMANN** (Literaturwissenschaftler, Universität Klagenfurt): Anmerkungen zu *Die kleine Figur meines Vaters* und *Eine sehr kleine Frau* • Diskussion – Leitung: Martin Kubaczek **PETER HENISCH**: Kurzlesungen aus ***Schwarzer Peter***. Roman (2000) und ***Pepi Prohaska Prophet***. Roman (1986) **HAZEL ROSENSTRAUCH** (Kulturpublizistin, Berlin): Anmerkungen zu *Schwarzer Peter* und *Pepi Prohaska Prophet* • Diskussion – Leitung: Martin Kubaczek
2.10.	Mittwoch, **18.00** **AS** 19.00 **LQ** **20.30** **LQ**	**PETER HENISCH – COLLOQUIUM • 3. Tag** **MARKUS KREUZWIESER** (Literaturwissenschaftler, Universität Salzburg): ***Music is my Mistress*** – *Beobachtungen zur Rolle der Musik bei Peter Henisch* **PETER HENISCH**: Kurzlesungen aus ***Vom Wunsch, Indianer zu werden***. Novelle (1994) und ***Kommt eh der Komet***. Novelle (1995) **KONRAD PAUL LIESSMANN** (Philosoph, Universität Wien): Anmerkungen zu *Vom Wunsch, Indianer zu werden* und *Kommt eh der Komet* Diskussion – Leitung: Martin Kubaczek **PETER HENISCH**: Kurzlesungen aus ***Der verirrte Messias***. Roman (2009) und ***Morrisons Versteck***. Roman (1991) **RENATA SCHMIDTKUNZ** (Journalistin, Filmemacherin, dzt. Berlin): Anmerkungen zu *Der verirrte Messias* und *Morrisons Versteck* Diskussion – Leitung: Martin Kubaczek
3.10.	Donnerstag, **18.00** **AS** anschließend **20.30** **LQ**	**PETER HENISCH – COLLOQUIUM • 4. Tag** **CORNELIUS HELL** (Kulturredakteur, Übersetzer; Wien): Zusammenfassung der Colloquiumstage 1–3 **ABSCHLUSSDISKUSSION** der Referentinnen und Referenten unter Teilnahme von Peter Henisch • Leitung: **MARTIN KUBACZEK** **PETER HENISCH** liest und singt mit **WOODY SCHABATA** (Vibraphon) und **HANS ZINKL** (Gitarre) The Best of *Black Peter's Songbook; Hamlet, Hiob, Heine; Vom Baronkarl zum schwarzen Peter; Wegwärts von Wien; Morrisons Versteck* &c.
7.10.	Montag, 19.00 **LQ**	**GERHARD RÜHM** (Köln) liest aus ***AUDITIVE POESIE***. Band 3.1. der Ausgabe gesammelter Werke (Matthes & Seitz Verlag, 2013) unter Mitwirkung von **MONIKA LICHTENFELD** (nachgeholt vom 4.4.2013)
9.10.	Mittwoch, 19.00 **AS**	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***Sich verlieren – sich finden*** • Lesungen und Textdiskussion von und mit **ISABELLA FEIMER** (Wien) ***Der afghanische Koch***. Roman (Septime) • **DANIELA MEISEL** (Pfaffstätten) ***Der Himmel anderswo***. Roman (Picus) **BIRGIT UNTERHOLZNER** (Bozen) ***Für euch, die ihr träumt***. Roman (edition laurin) • Redaktion und Moderation: **FRIEDRICH HAHN**
14.10.	Montag, 19.00 **AS**	***GLÜCK, ENDLICH*** – **ANGELIKA REITZER** (Wien) stellt aktuelle Bücher vor und moderiert die Lesungen von **ROMAN MARCHEL** (Weiten, NÖ) aus ***WIR WAREN DA***. Erzählungen (Residenz Verlag, 2013) **MARGARITA KINSTNER** (Wien) aus ***MITTELSTADTRAUSCHEN***. Roman* (Deuticke Verlag, 2013) *** Buchdebut**
15.10.	Dienstag, 19.00 **AS** **20.00** **AS**	***Literarische Sujets als Spielform – I: Erzählungen*** **ANN COTTEN** (Berlin – Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Erzählungsband ***DER SCHAUDERNDE FÄCHER*** (Suhrkamp Verlag, 2013) ***Literarische Sujets als Spielform – II: Gedichte*** **URS ALLEMANN*** (Schweiz – Deutschland) liest aus ***IN SEPPS WELT.*** gedichte und ähnliche dinge (Klever Verlag, 2013) **MICHAEL HAMMERSCHMID**: Einleitungen und Gesprächsmoderation * mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA schweizer kulturstiftung prohelvetia
18.10.	Freitag, 19.00 **AS/GLZ**	***GRAZER AUTORINNEN AUTORENVERSAMMLUNG*** • am Vorabend der Generalversammlung 2013 40 Jahre GAV ***AUFGENOMMEN 2012*** – die neuen Mitglieder der GAV stellen sich vor: **Hanane Aad, Robert Eglhofer, Gábor Fónyad, Martin Fritz, Alfred Gelbmann, Constantin Göttfert, Jopa Jotakin, Robert Kraner, Wolfgang Kühn, Sabine Maier, Sylvia Petter, Dorothea Pointner, Wally Rettenbacher, Bernd Schuchter, Linda Stift, Pascal Tanguy, Johannes Tröndle, Emily Walton, Jörg Zemmler** Moderation: **Gerhard Jaschke**
21.10.	Montag, 19.00 **LQ**	***BULGARIEN SEHEN UND BESCHREIBEN:*** Lesung und Bilderschau – ***WO ORPHEUS BEGRABEN LIEGT*** (Hanser Verlag, 2013) **ILIJA TROJANOW** (Text; Wien) und **CHRISTIAN MUHRBECK** (Fotografien; Berlin) stellen ihr gemeinsames Buch vor
22.10.	Dienstag, 19.00 **LQ**	***GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945*** – gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz • **50. Grundbuch** **HANS LEBERT** (1911–1990): ***DIE WOLFSHAUT***. Roman (Claassen Verlag, 1960) • **MICHAEL STAVARIČ** (Wien) liest und kommentiert **JÜRGEN EGYPTIEN** (Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen) Referat • 21.10., 19.30, Linz, Stifter-Haus Redaktion und Moderation: **KLAUS KASTBERGER** (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek) Buchpräsentation: ***Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945 – Zweite Lieferung*** (Hg. K. Kastberger, K. Neumann, *profile 20*)
24.10.	Donnerstag, 19.00 **LQ**	**FRIEDERIKE MAYRÖCKER** (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Prosawerk ***ÉTUDES*** (Suhrkamp Verlag, 2013)
28.10.	Montag, 19.00 **AS**	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***Ganz anders reisen*** • Lesungen und Textdiskussion von und mit **FRANZ HAMMERBACHER** (Wien) ***Passagen***. Reisetagebuch (Edition Korrespondenzen, 2012) **RUTH ASPÖCK** (Wien) ***Reisen mit Franz Grillparzer***. Auf den Spuren des Dichters quer durch Europa (Löcker Verlag, 2012) **WILHELM HENGSTLER** (Graz) ***Reisender Stillstand***. Bericht (Manuskript) • Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH**
30.10.	Mittwoch, 19.00 **AS**	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***Rot – Weiß – Gin*** • Lesungen und Textdiskussion von und mit **LUDWIG ROMAN FLEISCHER** (Wien) ***Alles Holler oder das Unterste zum Oberst***. Erzählungen (Sisyphus, 2012) • **EVA JANCAK** (Wien) ***Kerstins Achterln*** (Digitaldruck, 2013) **ANDREA WOLFMAYR** (Gleisdorf) ***Weiße Mischung***. Ein Roman aus der Provinz (Edition Keiper, 2012) • Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH**

Leseempfehlungen

Marie stolpert – und setzt so eine Reihe von Geschichten in Gang … Ein Romandebüt über Einsamkeit, Freundschaft, Sehnsucht und Liebe – in Wien, der »Stadt der Seele«.
288 Seiten. Gebunden. € 20,50 [A]. Auch als E-Book



Gedichte waren es, die Ruth Klüger geholfen haben, den Holocaust zu überleben – auch ihre eigenen, die in diesem Band erstmals versammelt sind.
120 Seiten. Gebunden. € 15,40 [A]



San Vito, Toskana: Ein alter Amerikaner erzählt Julia und Marco die Liebesgeschichte von Mortimer und Miss Molly – doch das Ende muss das Paar selbst herausfinden …
320 Seiten. Gebunden. € 20,50 [A]
Auch als E-Book

Deuticke Zsolnay

Karl-Markus Gauß erzählt von den ersten sinnlichen Eindrücken eines kleinen Jungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts, der früh die Macht der Wörter erahnen lernt.
112 Seiten. Gebunden. € 15,40 [A]
Auch als E-Book

Literarisches Quartier / Literaturprogramm
September, Oktober 2013

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

17.9. Mit seinem Essay *Revolution und Sehnsucht. Im Möglichkeitsraum des Vergangenen* hat der Schriftsteller Thomas Stangl im Juni in der Alten Schmiede den imaginierten und den konkreten Raum politischer Einflussnahme der Literatur untersucht. Indem er Leben und Werk des »vielleicht letzten revolutionären Schriftstellers der deutschen Literatur«, Peter Weiss, zur Leitfigur seines konsequent entwickelten Gedankenganges erwählt und dessen mehrfache Neuformierungen betrachtet, gerät er zur, den Gesellschaften Europas unabweisbaren, Frage: »Wo ist der reale Ort der Entscheidung?« In ephemeren Augenblicken eines »Zwischenraumes«, in dem Freiheit und Scheitern noch koexistieren, blitzen Notwendigkeit, Möglichkeit und künftige Schrecken von Revolution auf und treiben konkrete Menschen und reale Personen der literarischen Fiktion zur Handlung. So die schon in dem Essay angesprochene Protagonistin seines neuen Romans, eine junge Studentin in einem rasch anwachsenden Demonstrationszug am 4.2.2000, dem Tag der Angelobung der österreichischen Regierung von konservativer »Volkspartei« und der dem Radikalismus von Eingesessenen verschriebenen »Freiheitlichen Partei«, während gleichzeitig deren Schwester den Weg einer kompromisslosen Absage an bestehende Zwänge wählt. Aus der Perspektive einer persönlichen Krise des dritten Romanprotagonisten wird, 15 Jahre später, das Moment der Verwandlung eines revolutionären Impulses in umschriebene Bewusstseinsakte des Widerstands erzählend umkreist.
Zur Eröffnung der 39. Literarischen Saison der Alten Schmiede stellt Thomas Stangl seinen, ebenso im Politischen wie im Ästhetischen dringlichen, neuen Roman vor.
Stangls Roman ist eine hypnotische Meditation über unsere Gegenwart und die Rolle, die der Kunst in unserem Leben zukommen kann, ein Roman voller magischer Momente. (Verlagsankündigung)
Thomas Stangl, *1966 in Wien, wo er Philosophie und Hispanistik studierte und heute auch lebt. Seit Beginn der 90er Jahre publiziert er Essays, Rezensionen, später auch Prosaarbeiten in Tageszeitungen und Literaturzeitschriften. Ausgezeichnet u.a. mit dem aspekte-Preis für das beste deutschsprachige Debut (2004) und dem Erich-Fried-Preis (2011). Bücher: *Der einzige Ort.* Roman (2004); *Ihre Musik.* Roman (2006); *Was kommt.* Roman (2009); *Reisen und Gespenster.* Essays (2012).

19.9. Leopold Federmair versucht mit den Erzählungen und Reflexionen seines Buches der, wie er schreibt, »antisexuellen Paranoia« in der öffentlichen Debatte über die Sexualität von Heranwachsenden der vergangenen Jahre eine bedachte Position entgegenzusetzen. Es ist die Position eines erwachsenen Mannes, der nicht bereit ist, sich trotz einschlägiger Erlebnisse in der Jugendzeit als »Opfer« zu sehen, der das Hoffnungsbild einer »unschuldigen« Sexualität ohne Gewalt und Zwang nicht preisgeben will und die Verständigung über die geschlechtliche Verfassung des Menschen zwischen den Generationen nicht a priori verurteilt.
Federmair lotet die Grenzen zwischen erotischem Spiel und sexueller Belästigung aus und geht der Frage nach, ob das Erstarken einstmals emanzipatorischer Bewegungen nicht zu neuen Tabus geführt hat, die unsere Freiheit einschränken. Ein weit in die Kulturgeschichte zurückgreifender Essay über drei schwule Außenseiterfiguren – den Maler Caravaggio, den Dichter und Filmregisseur Pier Paolo Pasolini und den Romancier Jean Genet – rundet das Buch ab und stellt die Haltung des Autors in einen größeren historischen Zusammenhang. (Verlagsankündigung)
Leopold Federmair, *1957 in Wels. Studium der Germanistik, Publizistik und Geschichte in Salzburg. Schriftsteller, Essayist, Kritiker. Übersetzungen aus dem Französischen, Spanischen und Italienischen, u.a. Werke von Michel Houellebecq, José Emilio Pacheco, Francis Ponge. Lebt in Hiroshima. Zuletzt erschienen: *Formen der Unruhe.* Essays zur Literatur (2008); *Ein Büro in La Boca.* Erzählungen (2009); *Buenos Aires, Wort und Fleisch.* Essays (2010); *Erinnerung an das, was wir nicht waren* (2010); *Scherbenhügel.* Prosa (2010); *Der Bedeutende und sein Fachmann. Mit einem Lob der Eitelkeit und einem Tadel des Neides* (2011); *Die Ufer des Flusses.* Verschiedene Prosa (2012); *Die Apfelbäume von Chaville. Annäherungen an Peter Handke* (2012).

23.9. Während Karl-Markus Gauß uns in *Das Erste, was ich sah* von seinen Kindheitsjahren in Salzburg erzählt, entdeckt er sich selbst die frühen Prägungen seines der Literatur verschriebenen Lebens: Während der Vierjährige im Wohnzimmer die Stimme des Suchdienstes des Roten Kreuzes vernimmt, wird er seiner selbst als Einzelwesen gewahr, er ist allein und wird künftig die Stimme eines Abwesenden, die nach Abwesenden fragt, wie einen frühen Auftrag in sich tragen; später sind die Stimmen der Freunde zu hören, die vor dem Haus spielen, das kranke Kind aber liegt fiebernd für Wochen im Bett, umgeben von Büchern; da ist es dennoch nicht allein, denn es kann bereits lesen. In dieser Zeitspanne weniger Jahre erfahren wir aus der Sicht eines sich rasch weitenden Empfindungs- und Wahrnehmungshorizonts des Kindes und gleichzeitig des sich erinnernden Schriftstellers, wie und aus welchen Zusammenhängen sich Urteile über andere Menschen bilden, was man an sonnigen Sonntagen außer den der Volksgesundheit verpflichteten Familienwanderungen gemeinsam unternehmen kann. Dieses Buch darf auch als eine dezente Hommage an ein liebe- und verständnisvolles Elternpaar, einen großzügigen, bisweilen durchaus exzentrischen Vater, der in Salzburg die Beratungsstelle für Vertriebene leitete und der Dichtung von ganzem Herzen verbunden war, und eine eher ängstliche, letztlich aber doch lebensmutige Mutter, gelesen werden.
Karl-Markus Gauß, *1954 in Salzburg, wo er als Autor und Herausgeber der Zeitschrift *Literatur und Kritik* lebt. Buchpublikationen (Auswahl): *Mit mir, ohne mich.* Ein Journal (2002); *Von nah, von fern.* Ein Jahresbuch (2003); *Die Hundeesser von Svinia* (2004); *Zu früh, zu spät. Zwei Jahre* (2007); *Die fröhlichen Untergeher von Roana. Unterwegs zu den Assyrern, Zimbern und Karaimen* (mit Kurt Kaindl, 2009); *Die Donau hinab* (mit Christian Thanhäuser, 2009); *Im Wald der Metropolen* (2010); *Ruhm am Nachmittag* (2012).

24.9. *Slammer. Dichter. Weiter. ist ein Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry. Poetry Slammer_innen aus dem deutschsprachigen Raum werden mit österreichischen Dichter_innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert und sind aufgefordert, auf ein Gedicht ihrer Wahl in ihrer Art und Weise zu reagieren. Ob Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – wie der Ursprungstext weitergeschrieben wird, ist den Slammer_innen überlassen.*
Zur Auswahl stehen unter anderem: Ingeborg Bachmann, Joe Berger, Christine Busta, Jeannie Ebner, Michael Guttenbrunner, Werner Herbst, Christian Ide Hintze, Ernst Jandl, Gert Jonke, Gerhard Kofler, Max Riccabona, …
Die neunte Paarung besteht aus Etta Streicher (D) und Jimi Lend (A), Markus Köhle moderiert.
Etta Streicher ist Poetin, Schauspielerin und Moderatorin, auf Bühnen und Bühnenartigem unterwegs mit Straßentheater, Theater, Performance und Poesie. In der Poetry-Slam-Szene ist sie seit 1999 als Slammerin, Moderatorin, Workshopleiterin und Veranstalterin aktiv. 2011 gründete sie (mit Pauline Drünert) das Theater- und Performance-Ensemble »Das Dekollektiv«, 2012 entstand die Performance-Poesie-Produktion *dadazwischen*. Zahlreiche Publikationen, u.a.: *Augenlieder. Piano & Poesie* (Tonträger, mit Christof Waibel, 2004); *ProfiLachse* (2004); *Moralverkehr* (Tonträger, mit Toby Hoffmann, 2006).
Jimi Lend (aka Johann Wolfgang Lampl), 1999–2003 Studium der Dramatischen Kunst in Graz, gründete 2003 die »Little Drama Boyz« (mit Johannes Schrettle), 2011 die »Vitamins Of Society« (Regie/Produktion). Seit der Saison 2003/04 aktives Mitglied der österreichischen Poetry-Slam-Szene. Erfinder des Drama-Slams (dramaslam.eu) und des Beschleunigungsslams. Ab 2009 Einladungen zu Lyrikfestivals in ganz Europa (u. a. Santa Coloma Spoken Word Barcelona 2010, Spoke'N'Word Warszawa 2011, Lirikon Festival Velenje 2012). Im Herbst erscheint in der Edition Kürbis seine erste Gedichtsammlung *Mundlandungen.*
(Markus Köhle)

25.+28.9. Raumfahrer »leben unsere Träume. Raumfahrt ist poetisch«, sagt Dana Ranga. »Was Raumfahrer an persönlichen Erfahrungen mitbringen, ist der wertvollste kulturelle Schatz« – den die Filmemacherin und Schriftstellerin zu heben versucht. *(Astronaut) Story* erzählt die Geschichte von Story Musgrave, längstgedienter Astronaut weltweit, der sechsmal ins Weltall flog, zuletzt 61jährig 1996, als Portrait eines besonderen Charakters. *Cosmonaut Polyakov* hält den Rekord für den längsten Weltraumaufenthalt eines Menschen und erzählt vom KGB, den psychologischen Herausforderungen und darüber, nach mehr als einem Jahr als Exilant in eine veränderte Welt zurückzukommen. Zudem berichtet (dieser) Valery Polyakov von der Veränderung der Wahrnehmung in der Schwerelosigkeit. Mehr als 50 Astro- und Kosmonauten belegen dasselbe im dritten Film Dana Rangas, *I am in Space,* für den sie interviewt wurden. Ihre Erfahrungen und die Erkenntnisse russischer Raumfahrtpsychologen begleiten die vom französischen Astronauten Jean-François Clervoy aufgenommenen Bilder aus dem All, Privatmaterial, das in solcher Art noch nie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist.
Dana Ranga, *1964 in Bukarest, lebt als freie Schriftstellerin in Berlin, studierte Semiotik, Filmwissenschaft und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin. Sie veröffentlichte in den Zeitschriften *Sinn und Form, manuskripte* und *die horen.* Buchpublikationen: *Stop – din pauzele lui Sisif* (Lyrik, auf Rumänisch, 2005) und *Wasserbuch.* Gedichte (2011). Dokumentarfilme: *East Side Story* (1997); *(Astronaut) Story* (2003); *Cosmonaut Polyakov* (2007); *Oh, Adam* (2009); *I am in Space* (2012).

26.9. Gedichte waren es, so Ruth Klüger, die ihr geholfen haben, den Holocaust zu überleben. Doch nicht nur Gedichte anderer gaben ihr Halt, sondern auch die eigenen, die sie als junges Mädchen in Auschwitz und danach bis in die Gegenwart hinein verfasste, aber kaum veröffentlichte. Nach dem Krieg beschäftigte sie sich als Literaturwissenschaftlerin zunächst mit fremden Texten. Beim Schreiben eigener Lyrik setzte sie sich immer wieder mit Adornos berühmtem Satz »Nach Auschwitz Gedichte zu schreiben ist barbarisch« auseinander, um ihn dann doch achselzuckend beiseitezuschieben. Dieser Band versammelt erstmals Ruth Klügers eigene Gedichte, entstanden zwischen 1944 und heute. (Verlagsankündigung)
Ruth Klüger hat sich die Erlaubnis, Gedichte in und über Auschwitz zu schreiben, nicht bei Adorno geholt. Sehr früh schon musste sich bei ihr Lesen und Schreiben mit der Frage des Überlebens verbunden haben, und darum bilden die Gedichte in ihrer Autobiographie einen thematischen Leitfaden bei der Auseinandersetzung mit den Traumen des Vernichtungslagers. Sie zeigen komprimierte sprachliche Modelle des Versuchs, die Autorschaft über das eigene Leben zu gewinnen. Die gelesenen, auswendig gelernten oder selbst verfassten Gedichte gaben ihr Halt und Orientierung in den Jahren der Isolation im nationalsozialistischen Wien und dann in den Situationen der extremsten Bedrohung in Auschwitz. Und später, nach der Befreiung, im selbst gewählten amerikanischen Exil, als sie in den sechziger Jahren begann, sich aus dem Amerikanischen zurückzutasten in das Wienerische Hochdeutsch ihrer Kindheit, werden die Gedichte zu einer Möglichkeit, die Traumen, das Verdrängte und die Verluste zur Sprache zu bringen. Oft zeigt sich in ihnen ein scheinbar kindlich träumerisches Erinnern, aber es ist da auch ein wissender, souveräner Blick, der auf Einsicht drängt, sich nichts vormachen lässt und uns als Leserinnen und Leser einbezieht. (Hans Höller über Ruth Klüger: *weiter leben. Eine Jugend* (1992), in: *Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945*, 2. Lieferung, 2013)
Ruth Klüger, *1931 in Wien, wurde in die Konzentrationslager Theresienstadt, Auschwitz und Christianstadt verschleppt. 1947 emigrierte sie in die USA und lehrte Germanistik an der University of Virginia, in Princeton sowie an der University of California in Irvine. Sie lebt in Irvine und Göttingen. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Thomas-Mann-Preis (1999), Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2001), Theodor-Kramer-Preis (2011). Zuletzt erschienen: *Gemalte Fensterscheiben.* Über Lyrik (2007); *unterwegs verloren.* Erinnerungen (2008); *Was Frauen schreiben* (2010).

7.10. Das künstlerische Schaffen **Gerhard Rühm**s ist von einer ruhelosen Erkundungslust geprägt, die ihn zur Erprobung immer neuer thematischer und ästhetischer Kombinationen führt. In seinem die abgesteckten Grenzen herkömmlicher Kunstformen sprengenden Gestaltungsverfahren verschafft sich zudem eine geradezu enzyklopädische Kenntnis künstlerischer Traditionen und Avantgarden Geltung. Mit seinem zugleich von methodischer Analytik und anarchischer Sprachlust geprägten literarischen Werk hat er bestimmenden Einfluss auf die sprachkritisch orientierte deutschsprachige Literatur des 20. Jahrhunderts ausgeübt. In der 2005 begonnenen Werkausgabe erscheint als Band 3.1. *auditive poesie*, herausgegeben von Monika Lichtenfeld bei Matthes & Seitz (Frühjahr 2013); bisher erschienen: Band 1.1. und 1.2. *gedichte* (Hg. Michael Fisch, 2005); Band 2.1. *visuelle poesie* und Band 2.2. *visuelle musik* (Hg. Monika Lichtenfeld, 2006); Band 5: *theaterstücke* (Hg. Michael Fisch und Monika Lichtenfeld, 2010).
Gerhard Rühm, *1930 in Wien, 1972–1995 Dozent an der staatlichen Kunsthochschule in Hamburg, lebt in Köln. 1984 Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur. Zuletzt erschienen: *Schriftbilder* (2008); *Aspekte einer erweiterten Poetik*. Vorlesungen und Aufsätze (2008); *Von Graz nach Grinzing oder Robert Blum im Himmel – Eine Radiofantasie* (2010); *Sichtwechsel* (2010); *Lügen über Länder und Leute*. Vollständige Erzählungen und Gedichte (2011).

9.10. *Das Vertraute und das Unbekannte als das sich notwendigerweise Ergänzende? Drei Autorinnen auf der Suche nach dem Fremden im Selbst. Und dem Selbst im Fremden.*
Isabella Feimer *erzählt in ihrem Erstlingsroman die Geschichte einer Liebe im Wien der Gegenwart. Er, Rahman, der aus Afghanistan Geflüchtete. Sie, die Erzählerin ohne Namen, die sich die Beziehung zu Rahman erschreibt. Ein Liebespuzzle, das große Fragen aufwirft. Und die Erzählerin und damit das Erzählen auf sich selbst zurückwirft.*
Daniela Meisel *führt uns in ihrem dritten Roman das Leben zweier Getriebener vor. Irina, zum Betteln gezwungen, bricht aus und landet prompt in der Zwangsprostitution. Auch Milo, ein Kriegsflüchtling, ist fremdbestimmt und gerät in die Fänge eines obskuren Geistlichen. Das Leben führt Milo und Irina zusammen. Und sie fliehen gemeinsam in den hohen Norden. Immer in der Zuversicht, in einer besseren Welt und letztlich bei sich selbst ankommen zu können.*
Auch Bjarki, der männliche Protagonist in **Birgit Unterholzner***s zweitem Roman, ist ein Getriebener. In der Mitte seines Lebens bricht er auf, um die einzige Frau, die er nicht vergessen konnte, zu suchen: Marilena. Die beiden verband einst eine große Liebe. Nun gibt es ein Wiederbegegnen. Wie viel Vertrautes konnten sie über die Zeit retten? Marilenas Unsicherheit ist der Motor in »Für euch, die ihr träumt«, in dem die Südtiroler Autorin ein subtiles wie filigranes Portrait einer Zweifelnden zeichnet.*
(Friedrich Hahn)

14.10. *Eine »Mittelstadt« wie Graz spielt in den beiden Neuerscheinungen von Margarita Kinstner und Roman Marchel eine bedeutsame Rolle: Das Rauschen aus Kinstners »Mittelstadtrauschen« wird im Text zu einem Sprachfluss mit Sogwirkung, und der Begriff selbst verweist auf die Relativität aller Lebensentwürfe der Lehrerinnen, angehenden Wissenschaftler, des Künstlers im Pflegedienst und der dazugehörenden, sich bereits ablösenden Elterngeneration in diesem sprachlich höchst eigenständigen Reigen.*
Für Marchels jugendliche Protagonisten in »Wir waren da« führt der Weg ins Leben meist auf eine solche »Mittelstadt« zu und darüber hinaus. Seine Erzählungen sind Wegweiser in eine archaische Welt des Kindseins und des Jungseins, in bezaubernden und bedrohlichen Bildern und in einer Sprache wie die Figuren selber: lässig, aber insistierend. Auf der Suche nach dem Glück wird auch dessen Endlichkeit formuliert. (Angelika Reitzer)
Margarita Kinstner, *1976 in Wien; Mitglied des Grazer Autorinnen und Autoren Kollektivs (GRAUKO), seit 2009 Redaktionsmitglied der Literaturzeitschrift & Radieschen, hat bisher in Literaturzeitschriften und Anthologien veröffentlicht.
Roman Marchel, *1974 in Graz, Studium der Literaturwissenschaft in Wien und Paris, lebt im südlichen Waldviertel. Erzählungen und Gedichte in Zeitschriften und Anthologien. Sein Debutroman *Kickboxen mit Lu* erschien 2011.

15.10. *»Ein paar Geliebte hatte ich, die wie Teeschalen waren, in die ich mich jeden Abend vertiefen wollte.« Die das sagt, ist nicht die Sorte Mensch, sich von Rührung beeindrucken zu lassen. Aber der traurige Student im Pierrotkostüm fällt ihr auf. Und als er eines Abends auf der Treppe vor ihr sitzt, nimmt sie ihn mit.*
Der Hof einer japanischen Universität, ein abgelegenes Dorf in der Ukraine, Berliner Clubs, ein Bus, der sich seinen Weg durch die nächtliche algerische Wüste sucht – das sind nur ein paar der Orte, an denen die Helden dieser Erzählungen unterwegs sind, immer in den einen oder anderen Anblick versunken, immer bereit, vor der Liebe die Flucht zu ergreifen, um der Schönheit selbst ins Gesicht zu sehen.
Schwungvoll spannt Ann Cotten einen schillernden Fächer auf – aquarellierte Seegurken auf der einen Seite, auf der anderen Menschen in Liebeswirren. Die Wendigkeit ihrer Lyrik findet sich auch in diesen Erzählungen: Sie sind verspielt und zynisch, offenherzig und doch unwiderstehlich. (Verlagsankündigung)
Ann Cotten, *1982 in Ames/Iowa, Studium der Germanistik in Wien, lebt seit 2006 als Schriftstellerin und Übersetzerin in Berlin. Für ihr Debut *Fremdwörterbuchsonette* (2006) wurde sie 2007 mit dem Reinhard-Priessnitz-Preis ausgezeichnet. Publikationen (Auswahl): *phoneme in musik* (Tonträger, mit Liesl Ujvary, 2007); *Nach der Welt. Die Listen der Konkreten Poesie und ihre Folgen* (2008); *Glossarattrappen* (glossarattrappen.de, 2008); *Das Pferd.* Elegie (2009); *Florida-Räume* (2010); *Schock-Edition. Pflock in der Landschaft* (im Schuber mit 4 weiteren Bänden, 2011); *Helm aus Phlox* (mit Daniel Falb, Hendrik Jackson, Steffen Popp und Monika Rinck, 2011); *Hauptwerk. softsoftporn.* Gedichte (2013).

*

In »Sepps Welt« sind Gedichte dazu da, demontiert und remontiert zu werden. Trakl-, Rilke-, George-Verse machen Platz für »Ersatzgedichte«, in denen sie unüberhörbar im Untergrund weitertuten. Mal werden »Versuchssätze zur Poesie des Ungrammatischen« ausprobiert, mal »schnupperausflüge zum haikupol« unternommen. Mit elfsilbigen Elftonversen wagt sich der Dichter »für nichts aufs eis«, und »das psychott« hat Glück oder Pech, indem es »durch die schaffott falln«. Urs Allemann und sein entfernter thölgscher Namensvetter Örs Allgmann präsentieren und streiten sich brieflich über »idchtöne« (Dichtung) aus Thölg – Gedichte in jenem vokalarmen fernnördlichen Inselidiom, in dem etwa ein Weihnachtslied »lgdsg rdgsglt igr schngg« beginnt. Sogar ein »poetologisches Statement zur Metapher« wird abgegeben, demzufolge das Gedicht AAL und BAAL und YAMASHITA wie auch, wahlweise, ZABAIONE oder eine ZYTOTOXIZITÄT ist. Happy End: Onkel Harry steigt, als er 97 wird, aus seinem Doppelsarg und liest eine Zeile Celan. (Verlagsankündigung)
Herakleische Arbeit und epikureische Lust, Küsse und Bisse reimen sich auch in Allemanns Gedichten. Die Sprache wird nach allen Regeln der Kunst ausgeweidet und genau dabei zur Augen- und Ohrenweide, auf der geerntet werden kann, was zerhackt und zerfleddert wird.
(Samuel Moser, *Neue Zürcher Zeitung*)
Urs Allemann, *1948, studierte Germanistik, Soziologie und Psychologie; 1986–2004 Feuilletonredakteur der *Basler Zeitung*. Publizierte zuletzt: *Holder die Polder. Oden, Elegien, Andere* (2001); *schœn! schœn!* (2003); *im kinde schwirren die ahnen* (2008).

21.10. *Die Reise in eine fremde Welt ungeahnter Kontraste und bezaubernder Geschichten, heraufbeschworen in kraftvollen Fotografien und fesselnden Erzählungen: Weltensammler Ilija Trojanow und Christian Muhrbeck reisten jahrelang durch Bulgarien, um die Facetten des dortigen Lebens zu erkunden, zwischen archaischer Kultur, Postsozialismus und den Spannungen der jüngsten Vergangenheit. Entstanden sind Fotografien, die jenseits aller Klischees den Alltag am Rand von Europa festhalten. Verbunden mit dieser Bilderwelt sind Erzählungen, die zwischen Reportage und Poesie schweben, und eine Region präsentieren, die bisher weitgehend verborgen blieb, auch wenn sie längst Teil unseres gegenwärtigen Europas ist.* (Verlagsankündigung)
Ilija Trojanow, *1965 in Sofia, lebte 1972–1984 in Kenia, besuchte die deutschsprachige Schule in Nairobi. 1985–1989 Studium der Rechtswissenschaften und Ethnologie in München, 1989 Gründung des Kyrill-und-Method-Verlages, 1992 des Marino-Verlages. 1999 Übersiedlung nach Mumbai, 2003 nach Kapstadt, 2007 Stadtschreiber in Mainz, lebt heute in Wien. Zuletzt erschienen: *Indien. Land des kleinen Glücks* (2006); *Gebrauchsanweisung für Indien* (2006); *Der Weltensammler* (2006, Leipziger Buchpreis); *Die fingierte Revolution. Bulgarien, eine exemplarische Geschichte* (2006); *Nomade auf vier Kontinenten* (2007); *Kampfabsage. Kulturen bekämpfen sich nicht – sie fließen zusammen* (2007); *Der entfesselte Globus.* Reportagen (2008); *Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte* (mit Juli Zeh, 2009); *Eistau.* Roman (2011).
Christian Muhrbeck, *1969 in Berlin, studierte Grafikdesign an der Hochschule für Künste in Bremen. Seit 1999 ist er freiberuflicher Fotograf, lebt in Berlin. Neben einer Vielzahl von Auftragsarbeiten liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit in (Reise)reportage- und Dokumentationsfotografie.

22.10. Ein Matrose kehrt sieben Jahre nach Kriegsende in sein in den österreichischen Bergen gelegenes Heimatdorf namens »Schweigen« zurück. Er geht dem ungeklärten Freitod seines Vaters nach und damit der jüngsten Vergangenheit des Dorfes. Der Vater war nämlich an der Ermordung von Zwangsarbeitern in der ortsansässigen Ziegelei beteiligt; andere Mitschuldige, wie der ehemalige Ortsgruppenleiter, leben ungestraft in gesicherter politischer Position. Niemand will etwas von den Verbrechen wissen, die Spurensuche des Matrosen steigert noch den Argwohn der verschlossenen Dorfbewohner. Die Taten sollen unangetastet bleiben, und wer von den Lebenden zu reden anfängt, der muss sterben. Dafür wird mit Leidenschaft zur Jagd auf einen »bösen« Wolf geblasen, der um das Dorf streicht, während dieses von einer hundert Tage währenden, ununterbrochenen Flut winterlicher Niederschläge heimgesucht wird. Heimito von Doderer hatte *Die Wolfshaut* zu den zehn besten deutschsprachigen Romanen nach 1945 gezählt.
Hans Leberts umfangreiches Werk »Die Wolfshaut« (1960) ist vieles zugleich: Dorfroman, Geschichtsroman, Kriminalroman, Gespensterroman. Elfriede Jelinek bezeichnete ihn als »Achttausender der österreichischen Nachkriegsliteratur«. Er stellt die erste radikale literarische Auseinandersetzung mit Österreichs Verstrickung in NS-Kriegsverbrechen dar, zeigt den Fortbestand der Mentalität, die dies ermöglichte, durch ein schonungsloses Porträt einer Dorfgemeinschaft der frühen Zweiten Republik und verbindet diese realistische Schilderung mit dem Motiv einer transzendenten Rache. (Jürgen Egyptien)
Hans Lebert, *9.1.1919 in Wien, stammte aus großbürgerlichen Verhältnissen; Neffe Alban Bergs; studierte Gesang, erstes Engagement 1935 als Heldentenor in Kiel, danach an Opernhäusern in Königsberg, Danzig, Dresden, Graz; 1941 Anklage wegen Zersetzung der Wehrkraft; entzog sich, nach dreimonatiger Untersuchungshaft, durch Vortäuschung einer psychischen Krankheit der Einberufung in die deutsche Wehrmacht; in den letzten Kriegsjahren in den steirischen Bergen versteckt, Zusammenarbeit mit Widerstandskämpfern. Schreibbeginn während des Krieges, 1950 beendet er seine Karriere als Sänger, fortan Schriftsteller und Maler. Seit 1956 lebte er zurückgezogen in Baden bei Wien, wo er am 20.8.1993 starb. Auszeichnungen u. a.: Preis der Stadt Wien für Dichtkunst (1973); Großer Kulturpreis des Landes Niederösterreich für Literatur (1974); Franz-Grillparzer-Preis (1992). Werke (Auswahl): *Ausfahrt.* Erzählungen. Mit Zeichnungen von Hans Fronius (1952); *Das Schiff im Gebirge.* Eine Erzählung (1955); *Die Wolfshaut.* Roman (Hamburg: Claassen Verlag 1960; jüngste Neuauflage: 2008); *Der Feuerkreis.* Roman (1971); *Die schmutzige Schwester.* Zwei Hörspiele (1972); *Das Schiff im Gebirge.* Unheimliche Erzählungen. Mit einem Essay von Jürgen Egyptien (1993).
Jürgen Egyptien, *1955 in Aachen. Privatdozent für Neuere Deutsche Literaturgeschichte an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Herausgeber der *Schwarzen Bibliothek* im Europa-Verlag Wien (1991–1995), zahlreiche Einzelpublikationen, Essays und Herausgeberschaften zum Werk und zur Person Hans Lebert, literarische Publikationen in Zeitschriften und Sammelbänden, Gedichtband: *In der Sprache Zwie* (2005).
Michael Stavarič, *1972 in Brünn, lebt seit der Emigration in Niederösterreich und Wien. Studium der Slawistik und Publizistik; Autor, Herausgeber der Zeitschrift *artefakt*, freiberuflicher Journalist und Übersetzer. Jüngst erschienen die Romane *Brenntage* (2011) und *Königreich der Schatten* (2013).

24.10. *Etüden nennt Friederike Mayröcker ihre prosaischen Gedichte und lyrischen Prosastücke, Studien also, »Fetzchen« auch, wie sie sagt, splitternd, brüchig und aufs höchste konzentriert, die Sprache zugespitzt aufs Wesentliche allein, der Entgrenzung von Raum und Zeit, der Transposition des gelebten Augenblicks in ein ewiges Hier und Jetzt. Allesamt sind es Variationen auf die Vergänglichkeit des Irdischen – ein Motiv, das längst zum beherrschenden im sich unaufhörlich radikalisierenden Alterswerk der Wiener poeta magica geworden ist. Übung für Übung wird der Skandal der Endlichkeit des Lebens einem unwiderstehlichen Verwandlungszauber unterzogen, der das beschwerlich Profane in der Losgelöstheit der Poesie zum Verschwinden bringt.* (Verlagsankündigung)
Friederike Mayröcker, *1924 in Wien, 1946–1969 im Lehrdienst tätig, danach freie Autorin. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen u. a. Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur 1982, Georg-Büchner-Preis 2001, zuletzt Peter-Huchel-Preis 2010 und Literaturpreis der Stadt Bremen 2011. Das Werk der Autorin umfasst Lyrik und Prosa, Erzählungen und Hörspiele, Kinderbücher und Bühnentexte. Publikationen (Auswahl): *Gesammelte Prosa* (5 Bände, 2001); *Magische Blätter I–V* (2001); *Gesammelte Gedichte. 1939–2003* (2004); *Und ich schüttelte einen Liebling* (2005); *Magische Blätter VI* (2007); *Paloma* (2008); *Scardanelli* (2009); *dieses Jäckchen (nämlich) des Vogel Greif.* Gedichte 2004–2009 (2009); *ich bin in der Anstalt. Fusznoten zu einem nichtgeschriebenen Werk* (2010); *vom Umhalsen der Sperlingswand, oder 1 Schumannwahnsinn* (2011); *ich sitze nur GRAUSAM da* (2012); *Von den Umarmungen.* Gedichte (2012).

28.10. *Zwei Autoren und eine Autorin gehen in ihren neuen Büchern bzw. im Manuskript das Thema »Reisen« einmal ganz anders an: Franz Hammerbacher reist zwar auch »in 80 Tagen um die Welt« wie ein fernes literarisches Vorbild, tut dies jedoch an Bord von Container-Frachtschiffen. Laut Verlag ein »akkurat und mit poetischem Witz geführtes Logbuch«. – Ruth Aspöck lässt sich Richtung und Ziele ihrer Reisen ebenfalls von einem klassischen Autor vorgeben: Sie vergleicht Franz Grillparzers über 150 Jahre alte Reiseschilderungen mit den Eindrücken, die man auf seinen Spuren heute gewinnen kann. – Wilhelm Hengstler schließlich wollte eigentlich eine Reise per Fahrrad donauabwärts ans Schwarze Meer literarisch festhalten, erlitt jedoch auf einer Trainingsfahrt eine Verletzung und beschreibt zunächst einmal seine Reise ins Krankenhaus …*
Franz Hammerbacher, *1967 in Hollabrunn, studierte Publizistik und Romanistik in Wien, war Lehrer für Deutsch als Fremdsprache, Gründer der Edition Korrespondenzen und Soldat in friedenserhaltenden Missionen. 2011 erschien sein erstes Buch *Bravo Hotel*.
Ruth Aspöck, *1947 in Salzburg, studierte Theaterwissenschaft und Germanistik in Wien, war in der autonomen Frauenbewegung tätig und auch als Verlegerin (Edition die Donau hinunter). Lebt als Autorin in Wien.
Wilhelm Hengstler, *1944 in Graz, studierte ebendort Rechtswissenschaften, stieß schon früh zum Schriftstellerkreis um das *Forum Stadtpark* und die *manuskripte,* verfasste Theaterstücke und Prosabände, lebt als Autor und Regisseur in Graz. (Reinhard Wegerth)

30.10. *Zwei Autorinnen und ein Autor gehen in ihren neuen Büchern mehr oder weniger stark auf das Thema Alkoholkonsum ein: Bei Eva Jancak ist es Rotwein, den ihre Heldin Kerstin in Form von Achterln gegen den Berufsstress als Fotografin zu sich nimmt. 53 kurze Kapitel schildern das Auf und Ab in ihrem Kampf, das Leben wieder in den Griff zu bekommen. – Bei Andrea Wolfmayr ist es Weißwein gespritzt, dem Menschen aus allen sozialen Schichten in einer steirischen Buschenschank zusprechen: bildungsnahe und bildungsferne, konservative und fortschrittliche. Die »weiße Mischung« spielt hier fast die Rolle eines sozialen Bindeglieds. – Ludwig Roman Fleischer schließlich lässt in seiner Krimi-Erzählung eine Astrologin am übermäßigen Genuss von Gin sterben; der ermittelnde Kriminaloberst mit dem Fruchtsaftnamen Holler hat einen Verdacht, der aber kaum zu beweisen sein wird …*
Eva Jancak, *1953 in Wien, studierte Psychologie an der Universität Wien, arbeitete als Psychologin und Psychotherapeutin, lebt als Autorin in Wien.
Andrea Wolfmayr, *1953 in Gleisdorf, studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Graz, war tätig als Buchhändlerin, Nationalratsabgeordnete und im Grazer Kulturamt. Lebt als Autorin in Gleisdorf.
Ludwig Roman Fleischer, *1952 in Wien, studierte Anglistik und Philosophie, war lange als Lehrer tätig, veröffentlichte zahlreiche Bücher, lebt als Autor in Wien. (Reinhard Wegerth)

PETER HENISCH – COLLOQUIUM
Lesungen, Referate, Diskussion
Moderator: **Martin Kubaczek**, Reporter: **Cornelius Hell**
30.9.–3.10. Die Alte Schmiede nimmt zwei neu erscheinende Bücher des populären Wiener Schriftstellers Peter Henisch als Ausgangspunkt eines viertägigen Colloquiums, in dem der Autor und seine Bücher in Zwiesprache mit ihren Interpretinnen und Interpreten treten. Nach dem zum 60. Geburtstag vor zehn Jahren von einem dieser Interpreten, Walter Grünzweig (zusammen mit Gerhard Fuchs), herausgegebenen Dossierband zu Peter Henisch und dem von Franz Schuh zusammengestellten Henisch-Lesebuch nun also Dialoge und Diskussionen mit und über Henisch, um die wesentlichen Merkmale eines vielfach ausgefalteten literarischen Schaffens unmittelbar und gemeinsam anschaulich zu machen. Henisch hat immer wieder, oft in Korrespondenz mit den Protagonisten seiner Romane, das »Außenseitertum« zum Thema gemacht, doch war damit notgedrungen auch die »Anpassung« ins Blickfeld gerückt. Freiheitsstreben, Zeitgeist, kollektive Aufbruchstimmung, Wunschbilder des Lebens, menschheitsgeschichtliche Prototypen umspielt Peter Henisch mit seinen unerschöpflichen Erzähleinfällen und bluesartigen Balladen und erweist sich dabei immer wieder als empathischer Phänomenologe und als Moralist, der jedoch die kategorische Strenge der Ideenwelt gerne mit augenzwinkernder Ironie unterläuft.
Zu *Außenseiter aus Passion*: Mit seinen Essays, Feuilletonbeiträgen und Kolumnen erhebt Henisch seit 40 Jahren konsequent und kontinuierlich seine Stimme zu aktuellen Fragen und politischen Missständen; aber auch die Literatur – die eigene und die der anderen – kann und soll für ihn nicht von der politischen Realität und der realen Politik getrennt und in einen Elfenbeinturm verbannt werden. »Kritik hat er allerdings nie in der landesüblichen Form der rhetorischen Übertrumpfung betrieben«, so Karl-